

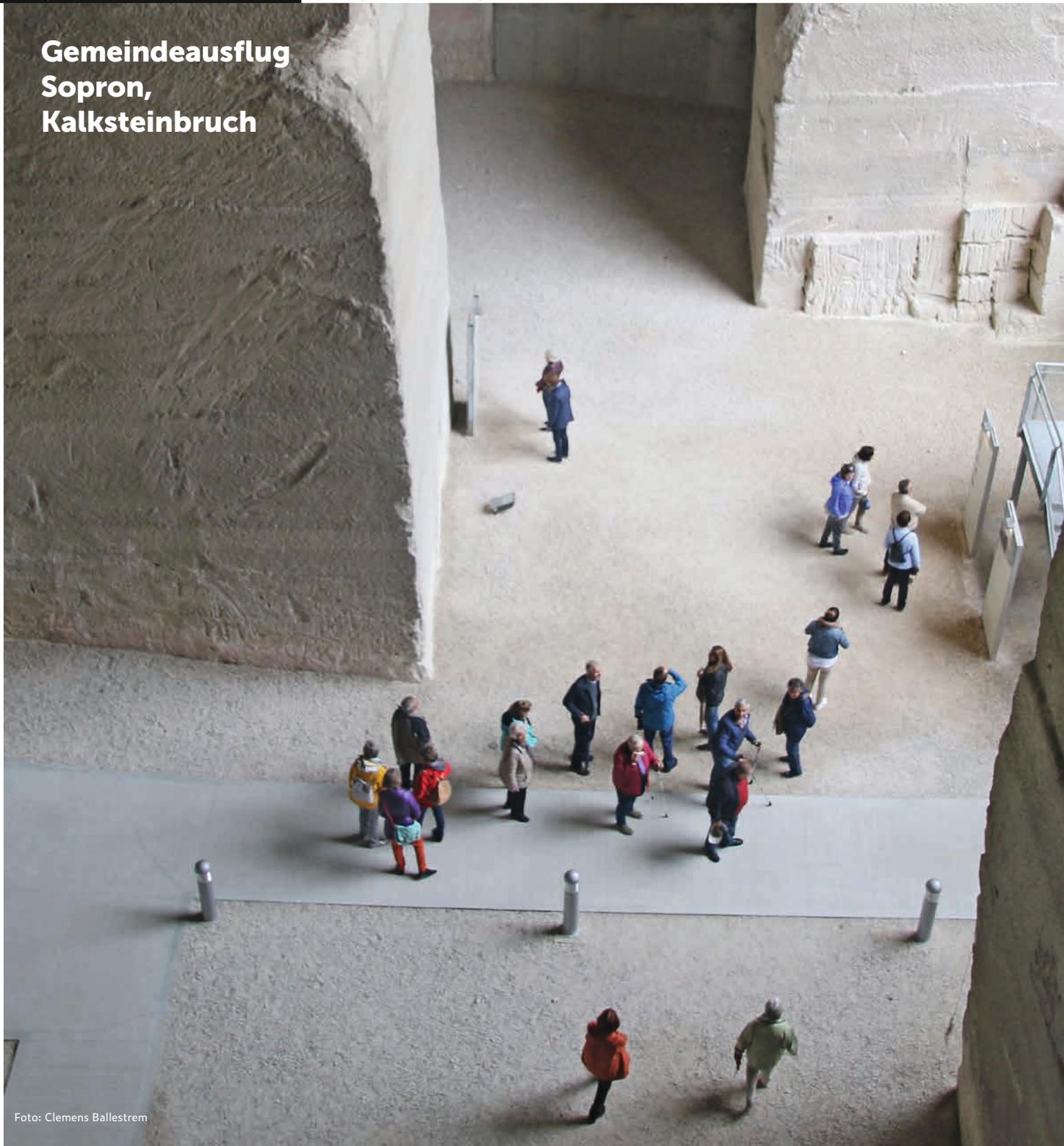


Evangelische  
Pfarrgemeinde A.B.  
**ATTERSEE**

# GEMEINDE BRIEF ATTERSEE

Ausgabe Nr. 145 | Winter 19/20 | Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Attersee · Mondsee

## Gemeindefahrt Sopron, Kalksteinbruch



# VORWORT



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeinde!

**Ein kurzes Bibelwort, leicht zu merken und wunderbar ermutigend ist uns für 2020 als Jahreslosung gegeben: „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“** Der das sagt, ist der Vater eines schwerkranken Kindes. Schon viele Jahre muss er mitansehen, wie sein Sohn von epileptischen Anfällen geplagt wird – keiner kann helfen. Auch nicht die Jünger von Jesus. Völlig verzweifelt wendet er sich dann an Jesus und sagt: „Kannst du was, so erbarme dich unser und hilf uns!“ Jesus entgegnet ihm: „Wieso sagst du: Kannst du was? Alle Dinge sind möglich dem, der glaubt.“ Da schreit der Vater, hin- und hergerissen zwischen Hoffnung und Verzweiflung, und sagt diesen Satz: „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ Und er erlebt das Unglaubliche: Sein Kind wird gesund.

Diese Spannung zwischen Glauben wollen und sich's aber nicht vorstellen können, dass es wahr ist, kennen wir alle, darin leben wir. Manchmal sagen die Menschen zu mir: „Frau Pfarrer, Sie haben's einfach: Sie müssen ja glauben.“ Das gehört sozusagen zu meinem Beruf. Aber das ist ein Irr-

tum: Glauben kann man nicht studieren, kann man nicht als Beruf wählen, kann man nicht kaufen, und hat man auch nie ein für allemal in der Tasche. Glaube kann nur wachsen. Und es gibt eindeutige Wachstumsbedingungen, nämlich dass ich glauben will und dass ich mir Zeit nehme für das Gespräch mit Gott und für die Gemeinschaft mit den anderen Gläubigen.

Ich glaube, hilf meinem Unglauben ist darum ein Gebet, das wir immer wieder beten dürfen. Manchmal ist das Leben schwer. Es entwickelt sich in eine Richtung, die uns nicht gefällt. Es geschehen Dinge, die wir nicht verstehen. Dann ist es wichtig, dass wir wissen, an wen wir uns wenden können, auch in der tiefsten Tiefe. Und es ist wichtig, dass wir Menschen um uns haben, Geschwister im Glauben, die für uns eintreten. „Die leibliche Gegenwart anderer Christen ist dem Gläubigen eine Quelle unvergleichlicher Freude und Stärkung“, schrieb Dietrich Bonhoeffer – dieses Zitat stand genau an meinem Geburtstag letztes Jahr im Lösungsbuch. Wie oft habe ich das erlebt, dass ich vom Glauben der anderen inspiriert und ermutigt wurde, weiterzugehen, weiterzuglauben, weiterzubeten, auch wenn alles dunkel scheint.

Ich glaube, hilf meinem Unglauben ist ein wunderbares Gebet. Es meint: „Ich will dir vertrauen, Jesus. Du machst es gut, mit mir, mit meinen Lieben, mit dieser Welt. Du hast einen Weg für mich, und niemand wird je von dir verlassen. Mein Glaube ist nicht groß, immer wieder verzage ich, frage ich

mich, ob es stimmen kann. Aber du schaust nicht auf die Größe meines Glaubens. Du sagst, wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn.... Ja, manchmal ist es nur ein Senfkorn glauben, Jesus, du weißt es, aber du nimmst ihn an, immer wieder. Danke, dass ich zu dir kommen kann!“

Wir wissen nicht, wie das Leben dieses Vaters weiterging. Im besten Fall ist er in großer Freude und Dankbarkeit über das erlebte Wunder mit Jesus mitgegangen und hat immer mehr gelernt, ihm zu vertrauen. Wenn wir ihn heute fragen, was er uns raten würde, wenn wir Gottes Liebe grad nicht spüren, würde er vielleicht sagen:

„Vertrau Jesus! Er hat alle Macht im Himmel und auf Erden. Er liebt dich. Sei mutig und glaube, und gib nicht auf!“

Ein neues Jahr hat begonnen. Was wird uns 2020 bringen? Ganz sicher viele Gelegenheiten herauszufinden, ob und wie der Glaube trägt. Dazu möchte ich uns ermutigen: Jeden Sonntag treffen wir uns in Attersee und Mondsee zum Gottesdienst. Wir feiern in der Gegenwart des auferstandenen Herrn, wir erleben Gemeinschaft, die tragfähig ist, wir hören auf Sein Wort und loben ihn durch Lieder. Im Gebet öffnen wir uns und dürfen sein, wie wir sind. Was für ein Geschenk! Und Jesus hat versprochen dabei zu sein, wenn sich zwei oder drei in seinem Namen versammeln. So freue ich mich auf viele Begegnungen im neuen Jahr!

Eure Pfarrerin Gabi Neubacher

## Fast 30 Jahre Küsterin: Hildegard Reisenauer

„A Landler muass her!“ sagte Alfred Haberl, Altenberg, als sich nach dem Tod von Frau Schacherleitner die Frage nach einem neuen Küster stellte und Presbyterium und Gemeindevertretung sich Gedanken über die Besetzung der freigewordenen Küsterstelle machten.

Zu dieser Zeit konnte eine ganze Reihe von „Landlern“ wegen der geänderten politischen Verhältnisse von Siebenbürgen wieder ins „Ländle“ (Oberösterreich) zurückkehren. Sepp Reisenauer ist am 5. März 1990 zu Familie Kirchschrager nach Bad Goisern gekommen. Dort hat ihn Alfred Haberl besucht und ihm das Angebot gemacht, mit seiner Frau und den drei minderjährigen Kindern nach Attersee als Küster zu kommen. Für die ganze Familie war es eine Riesenherausforderung, sich von heute auf morgen für diese ganz neue Zukunft zu entscheiden. Das bekannte Gesangbuch-Lied „Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, weil Leben heißt sich regen, weil Leben wandern heißt. Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand, sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.“ (EG 395,1) wurde für Familie Reisenauer zur gravierenden Weichenstellung.

Sepp telefonierte mit seiner Frau, erklärte ihr die Lage und sie musste innerhalb kürzester Zeit eine ihr Leben vollkommen verändernde Entscheidung treffen.

Am 17. April 1990 kam Hildegard mit den drei kleinen Kindern und nur einem Koffer hier an – und vom ersten Tag an wurde Attersee zu ihrer neuen Heimat. „Ich hatte Angst, aber als ich in die Kirche ging, war die Angst fort und ich habe mich von Anfang an hier wohlfühlt“, sagt sie. Sepp fand in der Schlosserei Berger in Palmsdorf Arbeit. Auch für ihn war es ein totaler Neuanfang – sowohl Wohnung als auch Arbeit. Gott sei Dank gab es viele helfende und entgegenkommende Herzen und Hände.

Inzwischen sind es fast 30 Jahre geworden, dass sie als Küsterfamilie hier tätig sind, das sind mehr als 10.750 Tage. Wenn wir das Zahlenbeispiel noch weiter fortset-

zen und alle Trauungen, Beerdigungen und Taufen, das Schneeschaukeln und Laubrechen im Herbst und Winter mit einkalkulieren und pro Tag durchschnittlich 2 Stunden Dienst rechnen, ergibt das über 21.500 Stunden! Also eine wirkliche Lebensaufgabe!

Gemäß dem Sprichwort „Aller Anfang ist schwer“, war auch für sie der Start mit sehr viel Aufwand und Einsatz verbunden. Aber sie erinnert sich bis heute der wert- und liebevollen Unterstützung durch Else Höchsmann – von den Kindern „Else Oma“ genannt und Dora Koch – bekannt als „Tante Dora“, die sich viel mit den Kleinen beschäftigt und damit Hildegard sehr entlastet hat.

Durch alle Hochs und Tiefs hindurch hat sie ihren Dienst mit großer Treue und Hingabe und mit Freude getan. Es war ihr ein echtes Herzensanliegen, diesen Dienst zu tun. Auf meine Frage, ob sie sich an ein „Highlight“ in ihrem Dienst als Küsterin erinnern kann, sagt sie etwas wirklich Bemerkenswertes: „Für mich waren alle Gottesdienste ein Highlight!“

Liebe Hildegard! Wir danken Dir als Gemeinde von ganzem Herzen und Deiner Familie für diesen großartigen, selbstlosen und auch aufopfernden Dienst, den Du mit so viel Einsatz und Herzblut getan hast. Wir wünschen Dir und all den Deinen, dass diese Freude mit Dankbarkeit in Deinem Herzen bewahrt bleibt und Du in Deinem Ruhestand durch Gottes wunderbare Gnade noch sehr viel Schönes und Frohmachendes erleben darfst. Psalm 16,11 soll für Dich eine erfahrbare Lebenswirklichkeit sein:

„Du tust mir kund den Weg zum Leben; vor Dir ist Freude die Fülle und Wonne zu Deiner Rechten ewiglich!“

*Siegfried Oberlerchner, Pfr.i.R.*



## Weihnachten im Schuhkarton 2019

### Wieder einmal kam die Zeit zum Packen für Weihnachten im Schuhkarton.

Auch diesmal durften wir die Räumlichkeiten bei Helga Ruthensteiner nutzen, wo wir richtig viel Platz haben. Tausend Dank für deine Großzügigkeit. Wir wissen es zu schätzen.

Auch das altbewährte Team mit Hanna und Siegfried Oberlerchner, Hilde Granzner, Barbara Zanzerl, Bettina Viehböck, Elfriede Oberndorfer und Monika Koch stand zur Verfügung, um die 318 Päckchen zu kontrollieren und reisefertig zu machen, die wieder nach Montenegro gehen werden. Ihr seid eine sehr gute und verlässliche Gruppe. Ohne euch lief gar nichts. Herzlichen Dank.

Gespendet wurden € 890,- plus einer namhaften Spende über mehr als € 200,- und einer Kollekte der Pfarrgemeinde Attersee. Allen Gebern vom ganzen Herzen ein riesiges Dankeschön.

Kommendes Jahr werden wir unser ‚Silberjubiläum‘, also 25 Jahre Teilnahme an dieser Aktion, feiern und hoffen auf ein ebenso gutes Ergebnis wie in diesem Jahr. Lasst Kinderaugen weiterhin leuchten und ihnen eine nie vergessende Freude bereiten. *Susanne Ballestrem*

---

## Erntedank

An dieser Stelle, sei einmal DANKE gesagt, für all die Kuchen- und Tortenspenden, die jedes Jahr zu Erntedank für den Verkauf zur Verfügung gestellt werden. Der Erlös kommt immer unserer Gemeinde zugute. Danke auch Brigitte Eitzinger und ihrem Team für die Organisation des Verkaufs 2019.



## Bauliche Infos...

**Die Bauarbeiten gehen weiter!** Früher hatten wir im Presbyterium oft das Gefühl, als würden 70% unserer Sitzungszeit sich um Bautätigkeiten drehen, aber seit das „Dream-team“ Christian Meschnig (als Koordinator und Projektleiter) und Gerhard Danter (als Organisator und Praktiker) diese Aufgaben so umfassend und eigenverantwortlich übernommen haben, hat sich die Situation für uns sehr entspannt. Der Bauausschuss wurde reaktiviert und viele Gemeindemitglieder helfen bei den Umbau- und Renovierungsarbeiten mit, vielen Dank an Alle! Aktuell wird wieder an der Kirche und dem Gemeindezentrum gearbeitet: der Schacht rund um die Kirche wurde saniert, die Kirchenfassade wird demnächst gereinigt und saniert – damit beim Fernsehgottesdienst im Sommer 2020 unsere schöne Martinskirche in neuem Glanz erstrahlt. Im Gemeindezentrum wird die Küsterwohnung renoviert: Böden und Türen wurden ersetzt, eine neue Küche eingebaut und die Elektroinstallation erneuert. Danke an Alle, die hier mitarbeiten!

*Anneliese Neubacher*



# Eine DANKE- EINLADUNG!

Ein herzliches DANKE! Es ist wunderbar, wie viele Menschen in unserer Pfarrgemeinde mitwirken und am Gelingen einer christlichen Gemeinschaft und lebendigen Gemeinde beteiligt sind: ob administrativ im Büro oder handwerklich bei Umbauarbeiten, ob in erster Reihe als Presbyter\*in oder im Hintergrund an der Abwasch, ob geistlich als Lektorin oder manuell beim Heckenschneiden, ob originell im KOMM-Gottesdienst oder musikalisch an der Orgel, ob gesellig in der Seniorenrunde oder alleine beim Kuchenbacken, ob grafisch in der Werbung oder finanziell in der Buchhaltung, ob kreativ beim Blumenschmuck oder verwaltend in der Gemeindevertre-

tung, ob geistlich im Gemeindeaufbau oder technisch am Verstärker... ich könnte die Liste beliebig weiterführen – so viele von Euch sind aktiv dabei, jeder hat seine Aufgabe und sein Talent.

Jeder ist wichtig für das Gelingen des Ganzen, egal ob sein Beitrag groß oder klein ist.

Wir als Gemeindeleitung fühlen uns beschenkt und sind dankbar für Euch und Eure Mitarbeit und das wollen wir auch mal ganz konkret zeigen.

**Wir laden zu einem Danke-Abend im Gasthof Ragginger in Nußdorf ein: Freitag, 7. Februar um 19 Uhr. Wir freuen uns, wenn Ihr dabei seid!**

*Anneliese Neubacher*

## Karfreitag als persönlichen Feiertag anmelden

### **Der Synodenpräsident Dr. Peter Krömer schreibt:**

„Wie Sie alle hinlänglich wissen, wurde infolge eines Urteiles des Gerichtshofes der Europäischen Union vom 22.01.2019 durch zwei Bundesgesetze der Karfreitag als gesetzlicher Feiertag für die Evangelischen abgeschafft und an dessen Stelle der „persönlicher Feiertag“ in Anrechnung auf den Urlaubsanspruch neu eingeführt.

Nachdem verschiedenste Initiativen von Bischof i.R. Dr. Michael Bünker und Bischof Mag. Michael Chalupka in Richtung gesetzlicher Änderung dieser Bestimmungen scheiterten, wurde Ende September 2019 von den Evangelischen Kirchen, Evangelisch-methodistische Kirche und Altkatholische Kirche in Österreich gemeinsam ein Individualantrag zur Gesetzesprüfung dieser neuen Bestimmungen mit der Abschaffung des Karfreitags beim Verfassungsgerichtshof eingebracht.

Der Verfassungsgerichtshof wird wahrscheinlich im 1. Halbjahr 2020 in diesem Gesetzesprüfungsverfahren entscheiden. Ob dies noch vor dem Karfreitag 2020, dem 10. April 2020 sein wird, ist eher fraglich.

Nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen muss der persönliche Feiertag vom Arbeitnehmer/in spätestens drei Monate im Vorhinein schriftlich bekanntgegeben werden, um tatsächlich als persönlicher Feiertag ausgeübt werden zu können. Der Karfreitag ist im Jahr 2020 am 10. April 2020. Die Anmeldung des Karfreitags als persönlichen Feiertag muss daher schriftlich beim Dienstgeber/bei der Dienstgeberin bis spätestens 10. Jänner 2020 erfolgen.

Die Anmeldung hat beim Dienstgeber/bei der Dienstgeberin bzw. der dafür zuständigen Abteilung im Unternehmen bzw. Dienststelle schriftlich zu erfolgen, wobei dies wie folgt geschehen kann:

„Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich, ....., wohnhaft ..... melde meinen persönlichen Feiertag für den Karfreitag, 10. April 2020, hiemit an. Mit freundlichen Grüßen, ....."



## Geschmack an der Bibel finden

Mit drei – hervorragend besuchten – Bibelabenden haben die Evangelische Pfarre Attersee und eine Handvoll katholischer Pfarren der Region ein kräftiges ökumenisches Lebenszeichen gesetzt.

Zum ersten Bibelabend sind 80 Besucher/innen gekommen, am zweiten und dritten Abend waren es an die 95. Die evangelische Pfarrerin Gabriele Neubacher und ihr Ehemann Fritz, sowie die katholischen Pfarrer Josef Schreiner und Johann Greinegger freuen sich, dass die Einladung, sich intensiv mit dem Markusevangelium zu beschäftigen, so gut angenommen wurde. Den Kirchenmitgliedern das Bibellesen schmackhaft zu machen, ist eine Aufgabe, die beide Kirchen in gleicher Weise betrifft, wie jüngste Umfragen zeigen: 40 % der Gläubigen von Freikirchen greifen halbwegs regelmäßig zur Bibel, unter den Katholiken sind es 5 % und unter den evangelischen Christen 3 %.

Der Auseinandersetzung mit den Bibeltexten ging stets eine halbe Stunde mit Musik und Liedern voraus, dann folgten noch Impulse: am ersten Abend Interviews mit den Bürgermeister der Region, ein Computerspiel für alle

über das Handy und eine Kleinkunstshow. So vorbereitet ging es an die Texte aus dem Markusevangelium über das Reich Gottes und die Taufe, über das Leben Jesu und das Leid als Teil des Lebens und über die Auferstehung. Die ersten beiden Bibelarbeiten lagen in der Hand von Franz Kogler, Leiter des Linzer Bibelwerks, zum dritten Abend kam der evangelische Superintendent Gerold Lehner und sprach zum Thema „Der Tod ist nicht mehr sicher“. Ein gemeinsames Segenslied beschloss jeweils den offiziellen Teil des Programms. Die intensiven Nachgespräche im Foyer der Musikschule St. Georgen, die Gastgeberin der Bibeltage war, zeigten, dass die Impulse aus dem Markusevangelium zum Reden anregten und dass bei gar nicht wenigen die Frage auftauchte: Wie geht es weiter? Auf jeden Fall kann man an den vier Abenden des Linzer Bibelkurses teilnehmen, der im Pfarrhof Seewalchen stattfindet. Der erste Abend startet am Dienstag, 21. Jänner um 19 Uhr. «

*Quellenangabe: KirchenZeitung Diözese Linz Nr. 46 vom 14. November 2019*



# Aus dem Religionsunterricht geplaudert ....

Es ist Ende August, der Schulbeginn naht. Die Schülerzahlen für den Religionsunterricht in der VS St. Georgen stehen fest und es gibt eine große Schüleranzahl, welche Freude!! Die Grundstufe 1 (1. und 2. Klasse) mit 14 Schülern\*innen und die Grundstufe 2 mit drei Schüler\*innen. Es werden also wieder zwei Einheiten genehmigt. Gott sei Dank!

Am Ende des Schuljahres wurde mir von der Schulleitung bereits mitgeteilt, dass der Religionsunterricht aus stundenplantechnischen Gründen am Freitag in der Früh auf die 4. und 5. Einheit oder sogar auf einen Nachmittag verlegt werden müsse.

Die 3. und 4. Klassen mit drei Schülern/innen am Freitag in den letzten Einheiten zu unterrichten geht ja noch, aber 14 Schüler\*innen aus fünf verschiedenen Klassen in einem für die Kinder ungewohnten Klassenraum wird sicherlich eine Herausforderung, so meine Gedanken. Und der Nachmittag ist generell für einen Religionsunterricht nicht so beliebt und außerdem schwer zu organisieren. Außerdem muss ja auch noch der Stundenplan für meine literarischen Stunden in der Volksschule Puchkirchen dazu passen.

Bin etwas angespannt, hoffe jedoch das Beste. In diesem Moment fällt mein Blick auf einen Kalenderspruch, wo es heißt: „Wer den Schlüssel des Gebets hat, kann den Himmel öffnen“ von Charles Haddon Spurgeon.

Ich werde ruhig, beginne zu beten und lege meine ganzen Überlegungen in Gottes Hände.

Mittlerweile sind einige Wochen vergangen und der Unterricht hat sich eingespielt. Es wurden die Einheiten nicht auf einen Nachmittag verlegt, aber in die 4. und 5. Einheit am Freitag. Ich bin die ersten zwei Einheiten in der VS Puchkirchen und fahre dann in die VS St. Georgen, das geht sich meistens sehr gut aus. Der Unterricht beginnt immer mit einem Gebet, welches die Kinder ruhig werden lässt. Der Religionsunterricht soll eine Brücke zum Himmel sein, so Hanna Oberlerchner und sie fügte noch eine sehr treffende Aussage hinzu: „Die letzten Einheiten sind die Glanzstunden der Woche“. Das hat mir sehr gut gefallen und dem stimme ich voll und ganz zu. *Heidi Wiesinger*

ATTERSEE

# 3 FRAGEN AN...



## *Homaïoun Gadami*

### **Christsein heißt für mich...**

Dass wir das, was wir in der Bibel lesen, auch praktizieren. Nicht nur von Jesus zu reden ohne Aktion. Jesus soll auch eine Bedeutung in unserem alltäglichen Leben haben.

### **Gottesdienst bedeutet für mich...**

Wo zwei oder mehr Personen im Namen Jesu zusammen sind und Gott ehren.

### **An meiner Gemeinde Attersee schätze ich...**

Die aktiven und attraktiven Kinder- und Jugendgottesdienste. Durch diese wächst ihr Glauben.

*Zur Person: Homaïoun Gadami ist IT-Techniker, wohnt mit seiner Frau Farzaneh und seiner Tochter Arshida im Gemeindezentrum Schustergasse 1. Ursprünglich kommt er aus dem Iran.*

## Evangelischer Ball, Fr, 24. Jänner 2020, Vereinshaus Linz

Herzliche Einladung zu einer gemeinsamen fröhlichen Ballnacht im Palais Kaufmännischer Verein. Auch Attersee wird wieder vertreten sein.

Kartenvorverkauf: Ermäßigt € 15,- / Regulär € 20,-

Abendkassa: Ermäßigt € 18,- / Regulär € 25,-

Weitere Infos direkt bei pfarramt@linz-evang.at oder bei Katja Jegorow-Matern | 0699-11326968



## Gemeindeausflug nach Ungarn

Bei trübem Wetter aber guter Stimmung trafen wir uns am 28.09. um 7.00 Uhr zur Busreise nach Ödenburg/Sopron unter der Leitung von Gusztáv Salamon.

Nach Stärkung während der Fahrt durch mitgebrachten Kaffee und Kuchen (vielen Dank) erfolgte der erste Halt im Kalksteinbruch Fertőrákos. Er wurde seit der Römerzeit für viele Bauten in Ödenburg und Wien bis 1948 genutzt. Unsere Führerin führte uns auf das Plateau mit herrlichem Ausblick in die Landschaft/Neusiedlersee – UNESCO Weltkulturerbe – und zu der paneuropäischen Metallplastik von Gabriele Habsburg zur Erinnerung an den Grenzdurchbruch 1989. Nach der Höhe ging es über viele Stufen in die Tiefe zu den gewaltigen von Säulen getragenen Hallen und einem Höhlentheater mit Drehbühne und hervorragender Akustik. Wir erprobten sie mit einem kleinen Ständchen.

Am Nachmittag gab es einen Stadtrundgang unter Gusztáv's hervorragender Führung.

Sopron wurde von den Kelten und Römern besiedelt. 1277 erhielt Sopron den Titel ‚Königliche Freistadt‘. Nach dem Ersten Weltkrieg sollte Ödenburg die Hauptstadt Burgenlands werden, was aber durch eine Volksabstimmung verhindert wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden

die meisten Ungarndeutschen vertrieben. Am 19. August 1989 fand bei Ödenburg das Paneuropäische Picknick statt, bei dem 661 DDR-Bürger\*innen nach Österreich gelangten. Am Abend erhielten wir eine Führung durch den Weinkeller Hans Iglar in Deutschkreutz mit anschließender Weinprobe.

Sonntag besuchten wir den Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden in der evangelischen Kirche Ödenburg, sehr eindrucksvoll. Ödenburg ist die drittgrößte evangelische Gemeinde Ungarns und eine Hochburg des Protestantismus. Schon 1565 gab es hier die erste evangelische Gemeinde und ein Lyzeum. Nach vielen Wechselfällen der Geschichte herrscht jetzt ein reges evangelisches Leben unter der Führung des Pastors Holger Manke. Der Besuch des dazu gehörigen kleinen Museums war sehr interessant. Vor der Heimfahrt fuhren wir noch zum imposanten Rokokoschloss Esterházy in Fertőd.

Vielen Dank Gusztáv für dieses ereignisreiche und schöne Wochenende. *Susanne Ballestrem*



## Jungschargottesdienst „Gott in der Stille“

Der Familiengottesdienst war ein unterhaltsamer, aber auch nachdenklicher Gottesdienst. Wir als Jungchar haben alles vorbereitet. Wir konnten uns entscheiden zwischen den Bereichen Musik, Theater und Fürbitten. Ich war im Theaterteam.

Es gab eine Lesung, die diesmal nicht vorgelesen wurde, sondern wir Jungscharkinder haben die Szenen nachgespielt. Es ging um den Propheten Elia, über den es viele Geschichten gibt, die ihm immer wieder beweisen, dass für Gott nichts unmöglich ist. Diesmal war Gott weder im Sturm, im brennendheißen Feuer noch im schrecklichen



Erdbeben, sondern er war in einem leichten Lufthauch zu spüren.

Für mich war unser Theaterstück der tollste Teil und ich glaube, es hat allen gut gefallen. Wir waren sehr stolz, dass wir es fast alleine geschafft haben.

*Jakob Unger*



## Erlagschein für Trägerkreis Jugendreferent

**Wir als kleine evangelische Pfarrgemeinde haben das große Privileg, einen Jugendreferenten in Vollzeit anstellen zu können.** Das bedeutet aber auch, eine große finanzielle Verpflichtung schultern zu müssen. Für das Jahr 2019 hatten wir anfangs das Dienstverhältnis reduzieren müssen, da nicht absehbar war, ob Spenden in der notwendigen Höhe eintreffen werden. Dies ist aber dann im Laufe des Jahres geschehen und so konnten wir wieder auf Vollzeit aufstocken. Für 2020 sind wir nun im Vertrauen auf Gott das Risiko eingegangen. Daher ist die

finanzielle Situation recht ungewiss. So bitten wir Euch um Euren Beitrag zu dieser Investition in die Zukunft unserer Kirche. Viele haben schon bemerkt, wie positiv sich die Jugendarbeit in den letzten Jahren unter Bernhard Ebetsberger entwickelt hat. Wir freuen uns, wenn Ihr beiliegenden Erlagschein nutzt, oder wenn Ihr bereit seid, monatlich einen Beitrag zu leisten und Teil des Unterstützerkreises zu werden!

*Anneliese Neubacher*

P.S. Im letzten Gemeindebrief haben wir zur Unterstützung für den Gemeindebrief aufgerufen und dürfen uns hiermit für den Eingang von € 957,5 ausdrücklich bedanken. Für uns, vom Gemeindebriefteam, ist es eine großartige Wertschätzung und eine Motivation für diese Arbeit.

## Lilli – immer dabei



**Seit Schulanfang begleitet uns eine Handpuppe namens Lilli in der Jungschar.** Mit Hilfe kleiner Sketche bringt sie den Kindern biblische Geschichten aus der Bibel näher. Ich habe Kinder gebeten über sie zu schreiben und das ist herausgekommen:

Wer kennt sie nicht? Unsere Lilli – eine große Stoffpuppe, die uns in der Jungschar regelmäßig Geschichten aus der Bibel erzählt. Sie berichtet über Jesus und die Jünger. Sie hat uns auch über Krankheit und Freude erzählt. Wir haben etwas gelernt. Es ist immer sehr

lustig in der Jungschar. Toll war, als wir Pizza bekamen.

*Tamana Nazari und Elisabeth Unger*

Lilli ist ein neugieriges Mädchen, das schon viele Geschichten gehört hat. Denn hin und wieder trifft sie interessante Menschen, die in ihrem Leben etwas Erstaun-

liches, ein Wunder gehört oder erlebt hat. Zum Beispiel traf sie vor kurzem einen Mann, der ihr die Geschichte von Jesus und einem Aussätzigen erzählte. Darin geht es um einen Mann, der eine schreckliche Krankheit hatte und der zu Jesus sagte: „Wenn du willst, kannst du mich heilen.“ Jesus schickte den Mann und die anderen Aussätzigen zum Priester und alle waren geheilt, aber nur der eine Mann kam zurück zu Jesus, um sich zu bedanken. Oder ein anderes Mal hörte Lilly die Geschichte vom Senfkorn, die Jesus einst dem Volk erzählte. Darin sagte Jesus: „Das Himmelreich ist wie ein Senfkorn. Es ist das Kleinste unter allen Samen, wenn es aber gewachsen ist, so ist es das Größte unter den Kräutern und wird ein Baum, sodass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.“

Diese Geschichte gefiel Lilli besonders gut, weil sie sich vorstellte, wie das Himmelreich wuchs und immer größer wurde, indem immer mehr Menschen an Jesus glaubten und bei ihm Schutz suchten, wie die Vögel in dem Baum.

*Ella Zimmermann*

Die Frage ist nun: Wegen welcher biblischen Geschichte haben die Kinder eine Pizza bekommen? Wer als erster die Frage richtig beantwortet (gilt nur für Nichtjungscharkinder/-jugendliche/-erwachsene) bekommt eine Pizza von mir! Aber es gilt nur einmal raten!

*Bernhard Ebetsberger*

---

## NEU! Elterngruppe für Teenager-Eltern!

Unsere Kinder kommen ohne Bedienungsanleitung auf die Welt und doch ist Kindererziehung eine der wichtigsten Aufgaben in unserer Gesellschaft. Besonders in den Teenager-Jahren sind wir Eltern besonders herausgefordert.

Von anderen Eltern zu lernen, sich auszutauschen, zu hören, dass man mit den Problemen nicht allein ist, kann be-

reits einen großen Unterschied machen. Deswegen wollen wir eine Elterngruppe beginnen; besonders für Eltern von Teenagern (11 – 18 Jahre).

Wir werden uns zu Beginn der Treffen kurze Videos über die Entwicklung von Teenagern anschauen. Danach soll Zeit dafür sein, sich untereinander auszutauschen und füreinander zu beten.

Beginnen werden wir am 21. Jänner 2020 um 19.00 (bis etwa 21.00 Uhr) im Gemeindezentrum in den Jugendräumen. Die Treffen finden in weiterer Folge 14-tägig statt. Bei Fragen könnt ihr euch gerne an mich wenden.

**Bernhard Ebetsberger | 0699 18877423**

## Asylwerber unter uns

**Seit knapp zwei Jahren unterrichte ich immer wieder einmal Asylwerber und versuche ihnen so weit wie möglich zu helfen.** Sie kommen oft mit großen Erwartungen und leider auch falschen Hoffnungen (durch unrichtige Propaganda im Heimatland) nach Europa bzw. nach Österreich. Bei der Erstbefragung verstehen sie im Allgemeinen die an sie gestellten Fragen nicht. Das führt oft zu großen Schwierigkeiten bei anschließenden Interviews im Auffanglager, beim BFA und den Gerichten.

Am Anfang sind sie sehr allein und einsam. Sie kennen die Sprache nicht, leben in sehr engen Verhältnissen mit anderen Asylwerbern aus verschiedenen Ländern zusammen und haben keine Beschäftigung. Deutsch zu lernen ist wegen der anderen Schriftzeichen und Grammatik nicht so einfach und es fehlen Deutschkurse. Außerdem haben manche nur geringe Schulbildung. Sie müssen häufig jahrelang auf eine endgültige Entscheidung warten, ob sie bleiben dürfen oder nicht. Das schürt die Angst, abgeschoben zu werden. Viele finden in dieser Zeit zum christlichen Glauben, der von Liebe und Vergebung und nicht von Rache und Tod spricht. Sie nehmen Taufunterricht, werden getauft und kommen so oft wie möglich zum Gottesdienst. Ihr Glaube wird von den Gerichten sehr, sehr oft bezweifelt. Es werden Fragen gestellt, die die meisten von uns auch nicht beantworten könnten. Die Zeugenaussagen und Stellungnahmen von Pfarrern und Gemeindemitgliedern werden meistens als nicht relevant abgetan. Da sie, wenn überhaupt, nur unter größten Schwierigkeiten eine Arbeitserlaubnis für Mangelberufe erhalten, wird ihnen das Nichtarbeiten als Ausnutzung des Staates und Arbeitsunwilligkeit ausgelegt.

Nach der Hochzeit in verschiedenen Ländern zu leben, ist nach Meinung mancher Richter kein Problem, weil es ja die modernen Kommunikationsmittel gibt. Auch ein zu erwartendes Kind zählt erst wirklich ab der Geburt.

Natürlich muss man aufpassen, den Asylwerbern nicht zu viel aus der Hand zu nehmen, damit sie auch hier selbstständig leben können. Sie müssen ihre eigenen Erfahrungen in unserer Kultur und Arbeitswelt machen.

*Susanne Ballestrem*

## Buch tipp

**SUFFRAGETTE**  
**Carol Drinkwater**

Ich stelle euch heute ein englisches Taschenbuch vor, das eigentlich für Jugendliche geschrieben wurde und mit englischen Vorkenntnissen

leicht zu verstehen ist. Ein junges Mädchen schildert in Tagebuchform ihre Erfahrungen als Suffragette (als Vorkämpferin des Frauenwahlrechts in England). Sie kämpft gegen die Ungerechtigkeit an, die Frauen verbietet, am politischen Leben teilzunehmen und zu wählen. Ich habe dieses Buch mit großem Interesse gelesen. Mich hat das Engagement der Suffragettes fasziniert, mit welcher Beharrlichkeit sie trotz harter Strafen ihren Weg verfolgen und sich nicht einschüchtern lassen. Sehen wir heute, wie in arabischen Ländern Frauen oft eine untergeordnete Rolle spielen, denken viele, das wäre bei uns nie möglich. Aber auch in Europa – und das hat mich entsetzt – gab es bis 1918 entwürdigende Maßnahmen und Strafen für Frauen, die um ihr selbstverständliches Wahlrecht kämpften. *Christa Günther*



## Küster\*in gesucht!

Nach der Pensionierung von Hildegard Reisenauer suchen wir für Attersee eine neue Küster\*in/Küsterfamilie.

Aufgabenbereich: • Kirchendienst bei allen Gottesdiensten, Begräbnissen, Hochzeiten etc. • Reinigung des Gemeindezentrums und der Kirche • allgemeines Kümmern, Schneeräumen etc. rund um die Gebäude der Pfarrgemeinde im Ausmaß von ca. 10 Wochenstunden.

Bei Bedarf steht zur Miete eine 72 m<sup>2</sup> große Wohnung in attraktiver Lage im Gemeindezentrum zur Verfügung.

**Kontakt: Kuratorin Anneliese Neubacher | 0670-6078345, [anneliese.neubacher@evang-attersee.at](mailto:anneliese.neubacher@evang-attersee.at)**

# Aus dem Presbyterium

**Wir haben Zuwachs im Presbyterium: Richard Gonglach, vor allem bekannt als Lektor, wurde in der letzten Gemeindevertretungssitzung im September ins Presbyterium gewählt.** Notwendig wurde der Schritt, weil Hans Auinger die Position des Schatzmeisters aus beruflichen Gründen nicht mehr ausfüllen konnte. Wir freuen uns über die Bereitschaft von Richard, sich noch mehr als bisher in die Gemeinde einzubringen und im Presbyterium Verantwortung für die Gemeindeleitung und den Gemeindeaufbau zu übernehmen. Er übernimmt auch die Funktion des Schatzmeisters, wodurch er für die gesamte finanzielle Gebarung der Gemeinde inkl. Jahresabschluss, Budget, sowie sonstige finanzielle Angelegenheiten verantwortlich ist. Danke Richard, dass Du diese – ein wenig ungeliebte – Aufgabe übernimmst, das ist keine Selbst-

verständlichkeit! Weiters gibt es zu berichten, dass Hans Auinger zwar seine Funktion als Schatzmeister zurückgelegt hat, allerdings auf eigenen Wunsch und einstimmigen Beschluss des Presbyteriums kooptiert wurde. Das bedeutet, dass er an den Presbyter-Sitzungen teilnehmen kann, allerdings ohne eigenes Stimmrecht. So kann er weiterhin an der Gemeindeleitung teilhaben und sich aktiv einbringen.

Aber es gibt noch weitere Neuigkeiten zu unserem frisch gewählten Presbyter Richard Gonglach: Nachdem Richard bereits seit einiger Zeit als Lektor in unserer Gemeinde tätig ist, schon manche Gottesdienste gestaltet hat (und auch schon eine eigene Fangemeinde hat), hat er nun in einer Weiterbildung die Befähigung und Erlaubnis erworben, selbst das Abendmahl auszuteilen. Wir freuen uns auf viele weitere Gottesdienste, nun auch mit Abendmahl!

Lieber Richard, vielen Dank für Deine große Bereitschaft, Dich so aktiv in unserer Gemeinde einzubringen! Wir freuen uns! *Anneliese Neubacher*

## ORF/ZDF Gottesdienst: 5. - 7. Juni

Die Vorbereitungen dafür haben begonnen mit fünf intensiven Schulungstagen. Im November war ich drei Tage in Berlin und zwei in Salzburg. Es ging um Kameratraining, liturgische Präsenz und Sprechtechnik. Einerseits war es sehr interessant, andererseits, ja – es gäbe viel zu lernen... Auch wurde mir bewusst, dass bei so einem Fernseh-Gottesdienst richtig viele Menschen am Sonntag vor dem Fernseher mit dabei sind, ca. 750.000! Also, die Aufregung steigt!

**Meine Bitte ist: Haltet euch dieses Wochenende vom 5. bis 7. Juni frei! Beim Kreuz auf der Wiese am Lichtenberg wollen wir einen open-air-Gottesdienst feiern mit einer großen Gemeinde.** Das Regieteam wird kurzfristig entscheiden, wann genau der Termin der Aufzeichnung sein wird. *Gabi Neubacher*



**Sarah Berger und Jana Meschnig haben mit 22 (!!!) Kindern heuer in Attersee für ein fulminantes Kinder-Weihnachtsmusical gesorgt.**

Vielen, vielen Dank für euren tollen Einsatz. Die Kirche war am Nachmittag des Hl. Abends zum Brechen voll: rund 350 (!!!) Mitfeiernde konnten auch durch die technische Unterstützung von Helmut Wolf (Monitore und eine erhöhte Bühnen wurde aufgebaut) einem wirklich tollen Schauspiel beiwohnen und die Weihnachtsgeschichte miterleben.



# Lobpreis- gottesdienst in Mondsee

**Saxophonklänge... dezentes Schlagzeug... Gesang und E-piano... Kürbissuppenduft... heute ist es wieder so weit, der letzte Sonntag im Monat: Lobpreisgottesdienst in Mondsee.**

Ein Gottesdienst, der mir am Herzen liegt und Freude macht. Lieder, die mir wichtig geworden sind, werden integriert und Bekanntes wiederholt. Die Predigt ist kurz, die Liturgie wird ersetzt durch Lieder.

**Was ist für mich Lobpreis?** Ich entscheide mich zu danken, auch wenn ich grad nicht viel Positives fühle. Die modernen Lieder helfen mir, meinen Blick auf Gott zu richten, der mich liebt. In den schwierigsten Stunden haben mich Lieder begleitet und Gottes Nähe spüren lassen. Es liegt ein Geheimnis in der Musik, die für Gott gespielt und gesungen wird... Gottes Geist selbst will wirken, trösten, erneuern, verändern. Die alten Kirchenlieder sind ein großer Schatz, mein Schwerpunkt liegt aber auf: "Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder." (Psalm 98,1)

**Rückblick:** Im Januar 2018 war der erste „offene Gottesdienst“. Ab Mai kamen hin und wieder die Freilassinger zu uns, uns zu unterstützen. Per email werden die Lieder verschickt und am Sonntag selber noch kurz geprobt - und schon geht's los! Seitdem findet mit oder ohne sie am letzten Sonntag im Monat so ein Lobpreis-Gottesdienst statt. Im November war Premiere: meine erste Predigt in der evangelischen Kirche. Die viele Arbeit hat sich gelohnt: es gab viele positive Echos.

**Ausblick:** Die nächsten Gottesdienste werden am 23. Februar und 29. März gefeiert, vom Stil her auch geeignet für Jugendliche und jung Gebliebene.

Liebe Musiker\*innen (E-Gitarre, E-Bass, Melodieinstrumente, aber auch Technikbegabte) bitte meldet euch bei mir! Mein Ziel ist, mit wenig Proben, aber viel Spaß moderne Lobpreislieder zu spielen, die ins Ohr gehen, gefallen, begeistern, ans Herz wachsen und unser Leben verändern. Mein Ziel wäre auch, dass eine Band vor Ort entsteht - Lass dich mit hineinnehmen und begeistern!

**Imke Fieten | 0664 73 68 18 80**

MONDSEE

# 3 FRAGEN AN...



## Imke Fieten

### Christsein heißt für mich...

...Gott im Alltag zu erleben: Jesus hat mich erlöst und ich lebe ständig im inneren Dialog mit IHM.

### Gottesdienst bedeutet für mich...

...wenn der Sonntag gemeint ist: mal Frust, mal Lust...aber eigentlich heißt Gottesdienst für mich: Gott dient mir, damit ich im Alltag für Ihn leben kann.

### An meiner Gemeinde Mondsee schätze ich...

...die Beziehungen, die gewachsen sind, die Hilfsbereitschaft, Liebe und Spontanität.

*Zur Person: Imke Fieten ist Theologin, Musikschullehrerin, verheiratet mit Norbert Fieten, Mutter von zwei Töchtern und leidenschaftliche Lobpreisleiterin*

## Krippenspiel Mondsee

Heuer wurde in Mondsee eine „Eigenkomposition“ aufgeführt: „Das Weihnachtsfest von Schäfchen Knuddel“. Drei Konfirmandinnen aus der Jungschar, Kezia Fieten, Hannah und Dora Eder schrieben gemeinsam mit mir ein eigenes Krippenspiel. Das Schäfchen Knuddel und sein Freund Fluffy folgen dem Stern und treffen dabei auf verschiedene Tiere im Wald. Schlussendlich landen sie in Bethlehem im Stall, entdecken das Jesuskind. Vor Freude wird ein Freudentanz aufgeführt. Voilà, das war´s! *Bernhard Ebetsberger*



## Gelungener Familiengottesdienst?

Die meisten würden mir wohl zustimmen, wenn ich sage, eine gute Gottesdienstleiterin mit einer spannenden/lustigen/alltagstauglichen Predigt, welche die Kinder einbezieht, gute Musik, eine sorgfältig vorbereitete Kirche mit Kerzen und Blumen und – natürlich – Menschen, in besonderer Weise Kinder, auf alle diese Dinge kann nicht verzichtet werden, so man einen Familiengottesdienst als gelungen bezeichnen möchte.

Nun, es war wieder soweit. Familiengottesdienst in Mondsee mit Vera Wimmer. Dann die Enttäuschung: keine Kinder. Halt, das stimmt nicht ganz. Es kamen (etwas verspätet) 2 Kinder mit ihrer Mutter, die die Kirche aber dann doch vorzeitig wieder verließen. Objektiv betrachtet eine kleine Katastrophe. Und doch für mich war es ein würdiger, stimmiger, wunderschöner Gottesdienst, aus

dem ich sehr bereichert und innerlich ruhig heimgekommen bin. Warum? Eine gute Frage.

Vera schafft es, immer das Beste aus jeder Situation zu machen und so auch dieses Mal. Falls sie frustriert oder irritiert war, ließ sie es sich nicht anmerken, ganz im Gegenteil: Sie gab uns allen das Gefühl, alles ist gut und richtig, so wie es ist. Und so spürte ich den Zusammenhalt unter den Anwesenden, die ebenfalls durch ihre Ausstrahlung für eine angenehme positive Atmosphäre sorgten. Im Anschluss gab es (wieder mal) ein tolles kleines Buffet und ein gemütliches Beisammensein.

Ob ich einen Wunsch für die nächsten Familiengottesdienste habe? Ja, natürlich – dreimal dürft ihr raten!

Ob dieser Familiengottesdienst geglückt ist? Ja, für mich auf alle Fälle! Dank Vera und der Mondseer Gemeinde!

*Barbara Unger*

## Schon gewußt?

**Viele unserer Sprichwörter oder Redewendungen kommen aus der Bibel! Witzig, denn auch Nicht-Christen verwenden sie und wissen gar nicht woher ihre Zitate kommen!**

Erinnern Sie sich noch: Im vorletzten KOMM-Gottesdienst, wo es um die Bibel ging, kam die Redewendung „... hoffentlich nicht auf Sand gebaut...“

Nach einer groben Enttäuschung sagt man manchmal: „Da habe ich wohl auf Sand gebaut.“ Will heißen: Das Fundament hat nicht viel getaugt. Da gibt es die Geschichte von zwei Bauherren. Der eine baut sein Haus auf einen Felsen, der andere baut sein Haus auf Sand. Und es kommt, wie es kommen muss: Das Fundament auf Sand kommt beim nächsten Unwetter ins Rutschen, das Haus stürzt ein. Wer aber als gläubiger Mensch lebt, dem ergeht es so, wie dem Mann, der auf dem Felsen sein Haus baute. Matthäus 7, 26.

Eine weitere geläufige Redewendung ist „auf Herz und Nieren prüfen“. Im Test-Bericht über den neuen Autotyp kann man eine Redewendung mit ziemlicher Sicherheit erwarten: Das Fahrzeug ist „auf Herz und Nieren“ geprüft worden. Das sagt man, wenn man meint, dass wirklich gründlich geprüft wurde, das Innerste. Und auch in anderem Zusammenhang meint man damit: Das Innerste eines Menschen oder einer Sache wurde geprüft. Die Redewendung ist durch die Bibel volkstümlich geworden: Dort heißt es in einem Gebet: „Du, gerechter Gott, prüfst Herzen und Nieren.“ Das Herz, das ist Sitz der Empfindungen – klar. Die Nieren galten früher, ähnlich wie die Leber, als Sitz von Gemütsbewegungen, manchmal als Sitz der Lebenskraft, im alten Israel sogar als Sitz des Gewissens. Gott prüft also, nach Ansicht der Bibel, Fühlen und Gewissen. Dinge also, die der Mensch gar nicht prüfen könnte. Psalm 7,10

Wer noch weitere Beispiele sucht, kann unter <https://www.kathweb.de/bibel> noch weitere Redewendungen finden. Echt spannend! Viel Spaß beim Suchen und Finden! *Simone Röckl-Gonglach*

# Evang. Krankenhausseelsorge am Salzkammergut-Klinikum Vöcklabruck

„Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht“, so heißt es im 25. Kapitel des Matthäus-Evangeliums. Nicht bloß am Ende der Zeiten, sondern schon hier und jetzt sind die Sorge um Kranke und die Besuche bei Kranken ein Kennzeichen der Christen.

Seit September '19 habe ich die Administration des Klinikseelsorge-Pfarramts von Pfr. Hans Hubmer übernommen. Jeden 1. Dienstag im Monat und ab dem Jahr 2020 jeden 2. Sonntag im Monat wird in der wunderschönen Kapelle des Vöcklabrucker Krankenhauses evangelischer Gottesdienst gefeiert, zu dem freilich nicht bloß die Patientinnen und Patienten und deren Angehörige, sondern auch die Mitarbeiter\*innen des Hauses und andere Gäste herzlich eingeladen sind.

Die Leitung des Salzkammergutklinikums gibt den evang. Seelsorger\*innen und deren Besuchsdienstmitarbeitenden unseres Bezirks die Möglichkeit, alle evang. Patientinnen und Patienten wöchentlich zu besuchen und unterstützt uns auch sonst in vielerlei Hinsicht, wofür wir sehr dankbar sind. Ebenso freue ich mich über die geschwis-

terliche Offenheit der römisch-katholischen Kolleg\*innen. Jeden Dienstag um 12:30 Uhr gibt es ein ökumenisches Mittagsgebet in der Vöcklabrucker Kapelle, zu dem ebenfalls Gäste und Mit-Beter herzlich willkommen sind.



Vielleicht haben Sie, liebe Leser\*innen, nun Lust bekommen, über den Besuchsdienst im Vöcklabrucker Krankenhaus Näheres zu erfahren, weil Sie sich vielleicht auch ein solches Engagement vorstellen könnten? Melden Sie sich doch einfach bei mir! Ich freue mich auf Sie!

**Pfr. i. R. Hannelore Reiner,**  
**Evangelische Klinikseelsorge | 0699 18877439**  
**[h.reiner@asak.at](mailto:h.reiner@asak.at)**

**Achtung neu: Aus Datenschutzgründen ist es nunmehr notwendig, dass evangelische Patient\*innen bei der stationären Aufnahme in Kliniken etc. ausdrücklich mitteilen, dass in den Aufnahmeunterlagen vermerkt werden möge, dass sie evangelisch seien und von einem Evangelischen Pfarrer/ einer Pfarrerin oder Evangelischen Krankenhausseelsorger\*in besucht werden mögen.**

Wenn dies geschieht, sollte die Weitergabe der Daten an die zuständigen Evangelischen Seelsorger\*innen funktionieren und damit auch so im Krankheitsfalle an evangelischen Patient\*innen Seelsorge geübt werden können.

## Ökumenische Gottesdienste

Herzliche Einladung zu den ökumenischen Gottesdiensten in der Gebetswoche für die Einheit der Christen! Die Vorbereitungsgruppe aus Malta hat sich von der Erzählung über den Schiffbruch des gefangenen Paulus inspirieren lassen. Das Schiff strandete damals an der Küste von Malta – so kam der christliche Glaube auf die Insel. Was Paulus und die Schiffbrüchigen erlebten, war – und das ist das

Motto der Gebetswoche: „Sie waren uns gegenüber ungewöhnlich freundlich“ (Apostelgeschichte 28,2)

Über die Fürsorge Gottes für die Seinen wollen wir nachdenken, ebenso wie über die Gastfreundlichkeit der Menschen damals und heute. Die ökumenischen Gottesdienste 2020 finden in den katholischen Kirchen statt, mit anschließender Begegnung. Feiern Sie mit!

**Sonntag 19. Jänner, kath. Pfarrkirche Attersee, 9.00 Uhr**  
**Sonntag 26. Jänner, Basilika Mondsee, 10.00 Uhr**

*Gabi Neubacher*

# Unsere Gottesdienste im Gespräch

## **Wir wollen unsere Gottesdienste weiter verbessern!**

Wir wollen, dass sie Gott ehren und loben, die Menschen ermutigen und erfreuen, und dass sie gerne und zahlreich besucht werden. Deswegen haben wir im Oktober vier Sonntage lang nach dem Gottesdienst alle Gottesdienst-Besucher/innen eingeladen zum Interview. Diese Fragen haben wir gestellt: Welche guten Erfahrungen hast du in Gottesdiensten gemacht und welche schlechten? Welche Erwartungen hast du an den Gottesdienst und welche konkreten Vorschläge?

30 Personen unserer Gemeinde haben geantwortet, in persönlichen Interviews oder indem sie die Fragebögen selbst ausgefüllt haben. Von den 30 Personen waren 19 Frauen und 11 Männer. Sie sind im Schnitt 49 Jahre alt, und gehen – ebenfalls im Durchschnitt – 2 Mal pro Monat zur Kirche. Und das ist herausgekommen:

### **01 | Predigten, die ins Leben sprechen!**

Das erste und wichtigste ist ein sehr klar formuliertes Bedürfnis nach der Predigt: Sie soll aus dem Leben, für das Leben und in das Leben sprechen! Sie möge gut strukturiert sein, und nicht zu lange dauern. „Wie die Predigten unserer Pfarrerin!“ – wurde immer wieder hinzugefügt.

Das war doch einigermaßen überraschend! Wir hatten eigentlich vermutet, dass es um die Art der Musik gehen würde, um die Beginn-Zeiten und die liturgischen Formen. Weit gefehlt: die Predigt ist das Wichtigste! Deswegen kommen wir! Gottes Wort hören, lernen, für den Alltag erklärt bekommen, aufgebaut und gestärkt für die kommende Woche werden!

### **02 | Gemeinschaft, die trägt!**

Gemeinschaft im und nach dem Gottesdienst ist wichtig! Sie soll erlebbar werden, natürlich beim Hl. Abendmahl, aber auch bei der Formulierung der Fürbitten, und beim gemeinsamen Singen und Gestalten. Und der Kirchenkaffee wurde immer wieder positiv, aber auch kritisch erwähnt: die Gemeinschaft ist schön, soll aber geteilt werden, auch mit denen, die seltener reinschneien. ..., aber wie gelingt es, dass nicht immer dieselben beieinander sitzen?

### **03 | „...hör' bald auf!“**

Manche Gottesdienste sind einfach zu lang, deshalb die Bitte, die übliche Länge der Gottesdienste einzuhalten: 1 Stunde im Normalfall, bei besonderen Anlässen dürfen es schon bis 1½ Stunden werden. In manche Gottesdienste ist einfach zu viel reingepackt, sie wirken überfrachtet. Dem gegenüber steht der geäußerte Wunsch nach mehr Information über das, was in der Gemeinde und mit den Gemeindegliedern los ist.

### **04 | Singen: Ja, bitte!**

„Wir singen gerne, mit Herz, Leib und Seele!“, ist eine Botschaft dieser Umfrage. Deswegen plant den Gottesdienst bitte so, dass das möglich ist. Die Mischung der Lieder aus alt und modern wird grundsätzlich positiv bewertet und geschätzt, ebenfalls die Mischung der musikalischen Begleitung durch Orgel oder Band. „Wir sind stolz und dankbar für unsere Musiker/innen, an der Orgel und im Altarraum!“

### **05 | Wir mögen es mitzugestalten!**

Mitgestaltung, auch durch Kinder und Jugendliche, wird geschätzt und ist erwünscht! Das kann das Beten der Fürbitten sein, oder Zeugnisse von Gemeindegliedern, Musizieren, Mitsingen, und vieles mehr. Viele Stimmen aus dem Altarraum sind gut!

### **06 | KOMM-Kreativbeitrag**

Der Kreativbeitrag in den KOMM-Gottesdiensten bewegt viele, so, dass er eigens zu betrachten ist. Einige sind sehr begeistert und wünschen sich mehr davon, andere meinen, die Kreativteile sind zu gewichtig. Sie sollen zur Predigt hinführen, dem „Verständnis des Themas dienen“, in den gottesdienstlichen Kontext passen.

### **Resümee:**

Wir sind dankbar für die positiven Rückmeldungen, und auch für die kritischen, weiter führenden Antworten. Wir werden das beherzigen! Wir sind offen für weitere Meinungen und Ideen, besonders, wenn es um konkrete Vorschläge geht, wie nun die Erkenntnisse umgesetzt werden können: Wenn du das gerade liest und dir denkst: Da hätte ich auch was beizutragen: Bitte schreib uns: fritz.neubacher@eundg.at; oder ebets\_bernhard@yahoo.de. Und wir laden ein: Kommt, und seht selber!

*Fritz Neubacher und Bernhard Ebetsberger*

## WeG-Kongress 2020. Die Schatzkammer öffnen.

**Wir als Kirche haben einen wertvollen und gewichtigen Schatz anvertraut bekommen:** Das Evangelium von Jesus Christus! Wir verwalten den Schatz nicht nur, wir dürfen ihn verteilen! Die Menschen können nicht nur schauen und staunen, sie dürfen erleben und genießen! Wie wir die Kammern öffnen und diesen Schatz einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen können – darum geht's beim WeG-Kongress 2020!

Drei Gründe, warum es sich lohnt, dabei zu sein:

- **Wirksame Modelle von Gemeindearbeit kennen lernen**
- **Unser Bischof Michael Chalupka wird dabei sein**
- **Viele andere Christinnen und Christen aus anderen Gemeinden treffen und austauschen**

**24. bis 26. April 2020**

**Schloss Puchberg bei Wels**

Wir freuen uns, wenn ihr kommt, und wir euch ein geniales, erfülltes Wochenende bereiten dürfen!

*Fritz Neubacher für das WeG-Team*

## KOMM-Gottesdienst. Neue Themenreihe. Was wirklich zählt.

**Tausend aufdringliche Stimmen umgeben uns täglich wie das Tosen in einem Sturm. Wer kann da noch hören? Die Technik flimmert uns Milliarden von Bildern ins Haus und in die Seele. Wer kann da noch sehen? Ungezählte Informationen wollen verkräftet werden. Wer kann da noch unterscheiden?**

Die Meisten sagen uns: Reich, berühmt und beliebt sein – das zählt.

Wir fragen: Was zählt wirklich? Drei KOMM-Gottesdienste zu dem, worauf es in Wahrheit ankommt...

## KOMM-Termine

**09. FEBRUAR 2020 | 9.30 UHR**

### **REICH.**

NEIN, REICHER ALS REICH

Predigt: Fritz Neubacher |  
Rektor vom WeG

**08. MÄRZ 2020 | 9.30 UHR**

### **BERÜHMT.**

JA, ALLES SUCHT DEN SUPERSTAR

Predigt: Patrick Todjeras |  
Universität Greifswald

**10. MAI 2020 | 9.30 UHR**

### **BELIEBT.**

MHM, MANCHE MAG MAN EBEN

Predigt: Gabi Neubacher |  
Pfarrerin Attersee

**Beginn jeweils 9.30 Uhr, mit Kindergottesdienst und anschließend Kirchenkaffee und Brunch!**





**Ich gehe aus verschiedenen Gründen sonntags in die Kirche. Manchmal wünsche ich mir Trost und Hilfe, wenn mich Trauer und Schmerzen quälen, vor allem aber suche ich Kraft, meinen Lebensweg gestärkt zu bewältigen, darüber nachzudenken, ob meine Sichtweise der Dinge richtig ist. Sicher ist es bei jedem Menschen anders.**

Am 27.10. 2019 war der Gottesdienst für mich besonders schön und berührend. Als ich hörte, es geht um den Text: Johannes 5, 1-15 „Die Heilung des Gelähmten“ dachte ich erst „Na ja, das kennst du schon. Die Predigt wird dir nicht viel Neues bringen.“ Aber im Gegenteil! Es wurden 3 Aspekte hervorgehoben, die uns in der Gegenwart aktuell ansprechen.

Lange krank, ans Bett gefesselt erzeugt oft Hoffnungslosigkeit beim Kranken und Mitleid bei den Mitmenschen. Auch ich war einmal schwer krank und habe den Grund und die Schuld für mein Schicksal überall gesucht. Diese Einstellung lähmte mich und blockierte mein Denken. So wie Jesus zum Gelähmten sagte: „Steh auf, nimm deine Matte und geh“, habe ich es durch ein Gespräch mit dem Krankenhausgeistlichen geschafft, meinen Blickwinkel zu ändern und mein Leben neu zu meistern. Er sagte damals zu mir: „Sie sind nicht verrückt, aber Ihre Sichtweise hat sich ver-rückt. Sie sehen alles so, wie sie es sehen wollen, dadurch sind Sie für einen neuen Blickwinkel wie gelähmt.“ Er hat mich wachgerüttelt. Ich wurde wieder aktiv und habe dadurch Kraft geschöpft. Der Glaube gibt Hilfe und Stärke nicht nur bei körperlichen Krankheiten, auch in Zeiten, wenn wir durch Trauer seelisch krank werden.

Dieser Gottesdienst war für mich deshalb besonders schön, berührend und stärkend. Nicht nur die Predigt war sehr gut durchdacht, denn sie hat mich zum Nachdenken gebracht. Auch die ausgesuchten Lieder haben einen wunderbaren Rahmen geboten. Besonders gefesselt hat mich das von der Empore gesungene Lied „I will follow him“. Es war sehr stimmungsvoll. Ich danke für dieses bleibende Erlebnis.

*Christa Günther*

# Lebensweg

TAUFEN

BEERDIGUNGEN

## Ökumenische Gebetswoche der evangelischen Allianz

Die Evangelische Allianz lädt wieder zur Gebetswoche in die Evangelischen Pfarrgemeinde Rosenau ein.

**Thema: Wo gehöre ich hin?**

In der Woche vom **13.- 19. Jänner** wird am Mo, Di, Do und Fr jeweils von 19.30 bis 21.00 Uhr im Pfarrsaal gebetet und es gibt Gelegenheit zu Gemeinschaft.

**Abschlußveranstaltung ist am So, 20. Jänner** von 18.00 - 19.30 Uhr mit Pfarrer Roman Fraiss in der Kirche Rosenau.

# Regelmäßige Termine im Überblick

## **Jungchar (8 - 12 Jahre) Attersee**

jeweils freitags, 15.00 - 17.00 Uhr Gemeindezentrum  
Attersee: ab 17. Jän. 14-tägig

## **Jungchar (8 - 12 Jahre) Mondsee**

jeweils freitags, 15.00 - 17.00 Uhr im Gemeinde Mond-  
see: ab 10. Jän. 14-tägig

## **Jugendkreis (13 - 18 Jahre)**

Attersee: Freitags, ab 18.00 Uhr, wöchentlich  
Bernhard Ebetsberger | 0699-18877423

## **Seniorenrunde**

jeweils mittwochs, 14.00 - 16.00 Uhr im GZ Attersee.  
15. Jän. / 12. Feb. / 11. März / 15. Apr. / 13. Mai  
Heidi Lettner | 07667-21 972

## **Krankenhausseelsorge**

Evangelischer Gottesdienst im KH Vöcklabruck, jeden  
1. Dienstag im Monat, 19.15 Uhr. Evangelischer Got-  
tesdienst im KH Bad Ischl, jeden 1. Mittwoch im Monat,  
18.45 Uhr.

## **Gebetsfrühstück**

jeden 1. Mittwoch im Monat, 7.00 bis 8.00 Uhr im Ge-  
meindezentrum Attersee // außer in den Ferien

## **Entdeckerrunde Attersee**

immer am 2. und 4. Mittwoch im Monat (außer Ferien).  
8. Jän. / 22. Jän. / 12. Feb. / 26. Feb. / 11. März / 25.  
März /

19.30 - 21.15 Uhr im Gemeindezentrum Attersee,  
Gabi Neubacher: 0699 - 18877426

## **Entdeckerrunde Mondsee**

immer am 1. und 3. Mittwoch im Monat (außer Ferien).  
15. Jän. / 5. Feb. / 04. März / 18. März /  
19.30 - 21.15 Uhr im Gemeindezentrum Mondsee,  
Gabi Neubacher: 0699 - 18877426

## **Taizé-Gebet**

Gesang, Gebet, Stille, Impuls  
Ortlerstube kath. Pfarrhof St. Georgen: 15. Jän. /  
5. Feb. / 18. März / 15. April  
Kalvarienbergkirche St. Georgen: 6. Mai  
Evangelische Kirche Attersee: 17. Juni  
Jeweils 19.30 Uhr

## **Hauskreis Familie Wolf, St. Georgen**

14-tägig, dienstags 19.30 Uhr, ab 14. Jänner.  
Helmut Wolf | 0664-7665901

## Kontakt

Gemeindezentrum Schustergasse 1,  
4864 Attersee am Attersee

### **ATTERSEE:**

#### **Bürozeiten**

Pfarrsekretärin Angelika Pachinger:  
Dienstag, 08.00 - 11.00, 13.00 - 18.00 Uhr  
Donnerstag, 09.00 - 11.00, 13.00 - 18.00 Uhr  
Tel.: 0699 - 18877427  
e-Mail: office@evang-attersee.at

#### **Sprechstunden der Pfarrerin:**

Dienstag, 14.00 - 16.00 Uhr bzw. nach telefonischer  
Vereinbarung,  
Tel.: 0699 - 18877426.  
gabi.neubacher@evang-attersee.at

**Pfarrgemeinde-Kuratorin:** Anneliese Neubacher,  
0670-6078345, anneliese.neubacher@evang-attersee.at

**Jugendbetreuer:** Bernhard Ebetsberger,  
0699 - 18877423, ebets\_bernhard@yahoo.de

**Kirchenbeitrag Attersee:** Anneliese Neubacher,  
0670-6078345

**Konto Attersee:** AT11 4480 0302 0203 0000

**Kirchenbeitrag:** AT81 4480 0302 0203 0001

### **MONDSEE**

**Kirchenbeitrag Mondsee:** Angelika Pachinger  
0699 - 18877427

**Konto Mondsee:** AT89 2040 4041 0116 1074

**Kirchenbeitrag:** AT14 2040 4041 0116 1066

**Homepage:** www.evang-attersee.at

**Facebook:** Evang. Pfarrgemeinde A.B. Attersee  
Ökumenische Telefonseelsorge: Notrufnummer 142

# Gottesdienste Attersee

9.00 Uhr | Evangelische Kirche Attersee, Schustergasse 1



KINDER-GOTTESDIENSTE // parallel zum GD im Gemein-  
dezentrum, jeweils um 9 Uhr – außer in den Ferien.

# Mondsee

9.30 Uhr | Evangelische Kirche, Herzog-Odilo-Straße 74

Alle Gottesdienste mit Abendmahl

WIR LADEN JEDEN SONNTAG NACH DEM GOTTESDIENST  
SEHR HERZLICH ZUM KIRCHENKAFFEE EIN.

<b>SO, 12. Jän</b> <b>KOMM</b>	<b>KOMM-THEMEN-GOTTESDIENST</b> <b>Serie: Unverzichtbar   Essenz Vertrauen</b> Predigt: Gabi Neubacher	<b>9.30 UHR</b>	Erwin Zelder
<b>SO, 19. Jän</b>	<b>ÖKUMENISCHER WORTGOTTESDIENST</b> in der katholischen Kirche in Attersee Gabi Neubacher + Josef Schreiner		<b>FAMILIENGOTTESDIENST,</b> Bernhard Ebetsberger, Kirchenkaffee
<b>SO, 26. Jän</b>	Katja Jegorow-Matern // Abendmahl		<b>10.00 UHR: ÖKUMENISCHER WORTGOTTESDIENST</b> in der Basilika in Mondsee Gabi Neubacher + Ernst Wageneder
<b>SA, 01. Feb</b>	<b>19.00 UHR:</b> Gottesdienst am Abend mit Christa Behr		---
<b>SO, 02. Feb</b>	Gabi Neubacher <b>10.30 UHR:</b> Kleine Kirche		Fritz Neubacher
<b>SO, 9. Feb</b> <b>KOMM</b>	<b>KOMM-THEMEN-GOTTESDIENST</b> <b>Serie: Was zählt wirklich?   Reich</b> Predigt: Fritz Neubacher	<b>9.30 UHR</b>	Gerhard Raginat
<b>SO, 16. Feb</b>	Bernhard Ebetsberger		<b>FAMILIENGOTTESDIENST,</b> Gabi Neubacher, Kirchenkaffee
<b>SO, 23. Feb</b>	Erich Hamader // Abendmahl		<b>LOBPREISGOTTESDIENST,</b> Imke Fieten
<b>SA, 29. Feb</b>	<b>19.00 UHR:</b> Gottesdienst am Abend mit Martin Landmesser		---
<b>SO, 01. März</b>	Siegfried Oberlerchner, Martin Landmesser (Karmelmission) <b>10.30 UHR:</b> Kleine Kirche		Gabi Neubacher // Kindergottesdienst, Kirchenkaffee
<b>DI, 03. März</b>	<b>19.30 UHR:</b> PASSIONSANDACHT Christa Bukovics		---
<b>SO, 08. März</b> <b>KOMM</b>	<b>KOMM-THEMEN-GOTTESDIENST</b> <b>Serie: Was zählt wirklich?   Berühmt</b> Predigt: Patrick Todjeras	<b>9.30 UHR</b>	Gerhard Raginat
<b>DI, 10. März</b>	<b>19.30 UHR:</b> PASSIONSANDACHT Siegfried Oberlerchner		---
<b>SO, 15. März</b>	Gabi Neubacher		<b>FAMILIENGOTTESDIENST,</b> Vera Wimmer, Kirchenkaffee
<b>DI, 17. März</b>	<b>19.30 UHR:</b> PASSIONSANDACHT Richard Gonglach		---
<b>SO, 22. März</b>	Fritz Neubacher		Erwin Zelder
<b>DI, 24. März</b>	<b>19.30 UHR:</b> PASSIONSANDACHT Gabi Neubacher		---
<b>SO, 29. März</b>	Christa Bukovics // Abendmahl		<b>LOBPREISGOTTESDIENST,</b> Imke Fieten
<b>DI, 31. März</b>	<b>19.30 UHR:</b> PASSIONSANDACHT Erich Hamader		---
<b>SA, 04. Apr</b>	<b>19.00 UHR:</b> Gottesdienst am Abend mit Fritz Neubacher		
<b>SO, 05. Apr</b> Palmsonntag	Gabi Neubacher <b>10.30 UHR:</b> Kleine Kirche		Fritz Neubacher // Kindergottesdienst, Kirchenkaffee
<b>DO, 09. APR</b> Gründonnerstag	<b>10.30 UHR:</b> Seniorenheim Erich Hamader <b>19.00 UHR:</b> Richard Gonglach // Abendmahl		---
<b>Fr, 10. APR</b> Karfreitag	Gabi Neubacher, Fritz Neubacher // Abendmahl <b>15.00 UHR:</b> Unterach. Gabi Neubacher, Fritz Neubacher		Katja Jegorow-Matern
<b>SO, 12. APR</b> Ostersonntag	Gabi Neubacher, Fritz Neubacher // Abendmahl		Siegfried Oberlerchner
<b>Mo, 13. Apr</b> Ostermontag	Siegfried Oberlerchner		---

## KONTAKT

Redaktionsteam: [gemeindebrief@creativbuero.at](mailto:gemeindebrief@creativbuero.at)  
Fotonachweis: Christian Meschnig, diverse Privat

Herausgeber und Verleger:  
Evang. Pfarrgemeinde A.B. Attersee, 4864 Attersee, Schustergasse 1  
Telefon: 0699 - 18877427 · P.b.b. - 02Z032053S - Verlagspostamt St.Georgen  
i.A. Kontonummer: Volksbank Attersee  
IBAN: AT11 4480 0302 0203 0000

Evangelische  
Pfarrgemeinde A.B.  
**ATTERSEE**